

N i e d e r s c h r i f t

S p K F S / V I I I / 6

Niederschrift über die Sitzung des Sport-, Kultur-, Familien- und Sozialausschusses der Gemeinde Rosendahl am 28.09.2011 im Sitzungssaal des Rathauses, Osterwick, Hauptstraße 30, Rosendahl.

Anwesend waren:

Die Ausschussvorsitzende

Everding, Klara

Die Ausschussmitglieder

Eimers, Alfred

Espelkott, Tobias

Hirtz, Sven

Isfort, Mechthild

Kreutzfeldt, Brigitte

Meier, Lisa Margeaux

Rahsing, Ewald

Steindorf, Ralf

Vertreter für Michael Görny

Vertreter für Andreas Wilde
Bis TOP 4 ö.S.

Von der Verwaltung

Niehues, Franz-Josef

Gottheil, Erich

Homering, Antonius

Roters, Dorothea

Wisner-Herrmann, Sabine

Bürgermeister

Allgemeiner Vertreter

Fachbereichsleiter

Stellvertretende Fachbe-
reichsleiterin

Schriftführerin

Bis TOP 4 ö.S.

Als Gäste

Bußmann, Dieter

Nienhaus, Sebastian

Veltkamp, Gregor

Hoping, Hubert

Architekt

Leiter Offene Jugendarbeit

Vorsitzender des DRK-
Ortsvereins Rosendahl

DRK-Ortsverein Rosendahl

Nur Ortsbesichtigung

Nur Ortsbesichtigung

Nur Ortsbesichtigung

Nur Ortsbesichtigung

Es fehlten entschuldigt:

Die Ausschussmitglieder

Görny, Michael

Wilde, Andreas

Beginn der Sitzung:

19:00 Uhr

Ende der Sitzung:

20:20 Uhr

Tagesordnung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Everding, begrüßte um 18.30 Uhr vor dem „Haus der Partnerschaft“, Brink 1 im Ortsteil Osterwick, die Ausschussmitglieder, interessierte Ratsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, Vertreter des DRK-Ortsvereins Rosendahl, den Leiter der offenen Jugendarbeit sowie Herrn Wittenberg von der Allgemeinen Zeitung Coesfeld.

Ausschussvorsitzende Everding wies darauf hin, dass die im Zuge der Renovierungen durchgeführten Veränderungen, wie das weiße Kunststofffenster und die weißen Haustüren von den Bürgern nicht unbedingt als schön empfunden würden und zudem die Beschriftung auf den alten Holzbalken weder aktuell sei noch stilistisch dazu passe, ebenso wie der Aushangkasten aus Holz.

Herr Veltkamp, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Rosendahl, erklärte dazu, dass die Fenster in den Räumen des DRK noch dekoriert werden sollen, so dass man von außen nicht hineinsehen könne und insgesamt ein freundlicherer Anblick geschaffen werde. Die heraushängenden Kabel an der Frontseite des Hauses seien auf einen aktuell neu verlegten Telefonanschluss zurückzuführen. Er plädiere zudem dafür, die Beschriftung des Hauses zu aktualisieren und den Aushangkasten zu belassen, so dass alle aktiven Nutzer des Hauses die Möglichkeit hätten, besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten hier anzukündigen.

Bei der anschließenden Besichtigung der Innenräume wurden zunächst die im Erdgeschoss gelegenen Räume des DRK besichtigt, die bis auf die Ausstattung mit Gardinen weitgehend fertiggestellt und nutzbar sind.

Herr Veltkamp erklärte, dass im kleineren zur Straße gelegenen Raum Vorstandssitzungen und Treffen des Jugendrotkreuzes stattfinden sollen. Der sich anschließende große Raum werde unter anderem als Schulungsraum für Lehrgänge benutzt. Daher habe man die Tafel im Raum hängen lassen. Entsprechende Kommunikationstechnik solle noch installiert werden. Zudem finde hier die wöchentliche Seniorengymnastik des DRK statt. Es sei auch angedacht gewesen, den Seniorennachmittag hier hin zu verlegen, dies halte er aber wegen der fehlenden Parkflächen nicht für sinnvoll.

Herr Veltkamp fragte in diesem Zusammenhang, ob es für im Dienst befindliche Fahrzeuge des DRK zum Zwecke der Beladung möglich sei, direkt vor dem „Haus der Partnerschaft“ zu parken.

Fachbereichsleiter Homering sah darin kein Problem.

Herr Veltkamp wies noch auf das an der Südseite des Hauses stark rankende Efeu hin, das man unbedingt im Auge behalten müsse, um Schäden am Mauerwerk zu verhindern. Er bat um Unterstützung durch den Bauhof beim regelmäßigen Rückschnitt.

Dieses wurde von Bürgermeister Niehues zugesagt.

Im weiteren Verlauf der Besichtigung wurden die neue Küche und die ebenfalls neu gestalteten Sanitäranlagen einschließlich eines behindertengerechten WC's besichtigt.

Im Obergeschoss des Hauses begrüßte Ausschussvorsitzende Everding den inzwischen hinzugekommenen Architekten Bußmann und bedankte sich bei ihm für seine tatkräftige Hilfe bei der Renovierung der Räumlichkeiten.

Architekt Bußmann erläuterte, dass inzwischen sowohl die Isolierarbeiten als auch Gipskarton – und Spachtelarbeiten fertig gestellt worden seien und in absehbarer Zeit mit den Tapezierarbeiten begonnen werden könne. Aus Kostengründen und um Unebenheiten in den

Wandflächen zu überdecken habe man sich hier auf Anraten eines Malermeisters für eine sehr grobe Raufasertapete entschieden.

Ausschussmitglied Isfort begrüßte dieses, da damit auch die Möglichkeit einer wechselnden farblichen Gestaltung der Wände bestehe.

Architekt Bußmann erklärte weiter, dass der Standort der zukünftigen Küche ja bereits abgeklärt sei, er jedoch Einzelheiten zur Ausführung und Ausstattung im Anschluss an die Besichtigung zusammen mit Herrn Nienhaus besprechen werde, der dazu entsprechende Informationen gesammelt habe.

Die Ausschreibung für die Verlegung von Linoleumböden im gesamten Obergeschoss laufe bereits und ende in der nächsten Woche, so dass der entsprechende Auftrag bald vergeben werden könne.

An den Fenstern zur Straße Brink hin müssten als Absturzsicherung außen noch halbhohe Gitter angebracht werden.

Auf die Frage vom Fraktionsvorsitzenden Mensing, ob man hier nicht durch abschließbare Fenstergriffe eine kostengünstigere Lösung erreichen könne, erklärte Architekt Busmann, dass in diesem Fall abschließbare Fenstergriffe nur in Kombination mit dem Einsetzen von Sicherheitsglas möglich seien, was sicher nicht kostengünstiger sei.

Fraktionsvorsitzender Mensing fragte weiter, bis wann die geplanten Mittel aus dem Konjunkturpaket II abgerufen werden müssten.

Allgemeiner Vertreter Gottheil erklärte, dass der Mittelabruf bis Anfang Dezember 2011 erfolgen müsse. Zuvor sei eine Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses notwendig.

Bürgermeister Niehues ergänzte, dass die zu erwartenden Konjunkturpaketmittel ja bereits verbraucht seien und daher unbedenklich in der geplanten Höhe abgerufen werden könnten.

Ausschussvorsitzende Everding begrüßte anschließend um 19:00 Uhr im Sitzungssaal die Ausschussmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, erschienene Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Herrn Wittenberg von der Allgemeinen Zeitung Coesfeld.

Sie stellte fest, dass zu dieser Sitzung mit Einladung vom 20. September form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig sei.

Hierzu merkte Ausschussmitglied Kreutzfeldt an, dass sie die Einladung erst am Freitag, den 23. September 2011 erhalten habe.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass alle Einladungen am Dienstag, 20. September 2011 auf dem Postwege verschickt worden seien.

Ausschussmitglied Kreutzfeldt erklärte, sie wolle den Zusteller wegen der verspäteten Zustellung ansprechen.

1 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (1. Teil)

1.1 Anliegerantrag auf Instandsetzung der Radwegdecke an der Midlicher Straße im Ortsteil Osterwick - Herr Schmied

Herr Schmied verwies auf sein Schreiben vom 08. August 2008, in dem er um eine Erneuerung der Radwegdecke an der Midlicher Straße gebeten habe. Dieses Schreiben sei von zahlreichen Anliegern mit unterschrieben und der Eingang von Herrn Wellner bestätigt worden.

Man habe im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2009 darüber beraten wollen, bis heute habe er aber keine Antwort auf sein Anschreiben bekommen.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass er sich an den Antrag der Anlieger der Midlicher Straße erinnern könne. Dieser sei den damaligen Ratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben worden (Ratssitzung am 06. November 2008, TOP 13.3 ö.S.). In den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2009 habe man jedoch keine Mittel für diesen Radweg bereitstellen können. Er wisse nicht, warum darüber keine abschließende Antwort erteilt worden sei, appelliere aber an Herrn Schmied, sich damit abzufinden, da aufgrund des Haushaltssicherungskonzeptes auch weiterhin keine Mittel zur Verfügung stünden.

1.2 Birke am Kriegerehrenmal im Ortsteil Osterwick - Herr Schmied

Herr Schmied teilte mit, dass am Kriegerehrenmal im Ortsteil Osterwick mehrere Birken stünden, die Gemeindeeigentum seien. Eine davon stelle möglicherweise eine Gefahr für Passanten und Spaziergänger dar.

Bürgermeister Niehues bedankte sich für den Gefahrenhinweis und erklärte, dass diesem sofort nachgegangen und Abhilfe geschaffen werde.

2 Anfragen der Ausschussmitglieder gemäß § 27 Abs. 9 GeschO

2.1 Erinnerung an jüdische Mitbürger - Herr Eimers

Ausschussmitglied Eimers erinnerte daran, dass vor 70 Jahren im Dezember 1941 Juden aus dem Münsterland und aus Rosendahl deportiert wurden. Er fragte, ob es in Rosendahl Straßennamen oder Erinnerungsstätten gebe, die an die jüdischen Mitbürger erinnerten.

Stellvertretende Fachbereichsleiterin Roters erklärte, dass es in Rosendahl in diesem Sinne keine Erinnerungskultur gebe. Im Ortsteil Holtwick habe es keine Juden gegeben, in den Ortsteilen Darfeld und Osterwick gebe es sehr gut in Stand gehaltene Friedhöfe, auf denen aber auch nur die Namen der vor 1935 gestorbenen Juden zu finden seien. Sie sei der Ansicht, dass eine Initiative für weitere Erinnerungsstätten von den Bürgern ausgehen müsse.

Ausschussvorsitzende Everding regte an, sich eventuell an dem Projekt „Stolpersteine gegen das Vergessen“ zu beteiligen. Dabei würden Steine mit dem Namen von jüdischen Mitbürgern in das Straßenpflaster eingelassen.

2.2 Ausweisung möglicher weiterer Forensik Standorte im Münsterland - Herr Rahsing

Ausschussmitglied Rahsing fragte, ob das Schreiben von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens an die Städte und Gemeinden, in dem sie um neue Vorschläge für Forensik-Standorte bitte, bei der Gemeinde Rosendahl eingegangen und wie darauf reagiert worden sei.

Bürgermeister Niehues erklärte, dass das Schreiben der Ministerin bereits eingegangen sei, eine Antwort aber erst Mitte November erfolgen müsse. Da für die Errichtung eines Forensikstandortes eine freie bebaubare Fläche von mindestens 5.000 qm notwendig sei, gebe es in der Gemeinde keine geeignete Fläche. Dies werde er der Ministerin noch schriftlich mitteilen.

2.3 Fotodokumentation über die Entwicklung des "Hauses der Partnerschaft" im Ortsteil Osterwick - Frau Everding

Ausschussvorsitzende Everding richtete die Frage an die Ausschussmitglieder und die Verwaltung, ob es möglich sei, die Entwicklung des „Hauses der Partnerschaft“ im Ortsteil Osterwick von Beginn bis heute mit einer Fotodokumentation darzustellen.

Ausschussmitglied Rahsing verdeutlichte, dass aufgrund der Haushaltssicherung dazu kein Geld von Seiten der Gemeinde fließen könne, er sich aber für ein ehrenamtliches Engagement ausspreche, an dem er sich auch selbst gerne beteiligen wolle.

Auf die Frage der Ausschussvorsitzenden Everding, ob die Verwaltung dieses befürworte, antwortete Bürgermeister Niehues, dass er selbstverständlich nichts gegen ein ehrenamtliches Engagement einzuwenden habe.

3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus öffentlichen Ausschusssitzungen

Allgemeiner Vertreter Gottheil berichtete über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses am 20. Januar 2011.

Der Bericht wurde ohne Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

4 Migranten in Rosendahl als 1. Beratungspunkt für die Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes
Vorlage: VIII/336

Ausschussvorsitzende Everding verwies auf die Sitzungsvorlage VIII/336.

Ausschussmitglied Lisa Margeaux Meier erklärte, dass die FDP-Fraktion der Meinung sei, dass man den ins Internet gestellten Punkt III des ursprünglichen Beratungspapiers nicht allein stehen lassen könne, da er aus dem Gesamtkontext herausgenommen worden sei und so Missverständnisse entstehen könnten.

Die vom Katholischen Bildungswerk (KBW) eingegangene Stellungnahme, die sich auf das Anbieten von Sprachkursen für Migranten beziehe, begrüße sie zwar, betonte aber, dass gerade in diesem Bereich Kurse von geprüften Institutionen angeboten werden sollten, da das Thema Integration auf Bundesebene stattfinden müsse.

Ausschussvorsitzende Everding verwies darauf, dass das Angebot des KBW durchaus professionell sei.

Fraktionsvorsitzender Steindorf erklärte, dass im Vorfeld bereits ausführliche Diskussionen stattgefunden hätten. Er gehe davon aus, dass die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes ein langwieriger Prozess werde, so dass man zunächst nur ein einzelnes Thema zu Grunde legen könne, aus dem dann Ziele und Maßnahmen entwickelt werden sollten. Daher halte er den bereits ins Netz gestellten Text mit Grundsätzen zur Integration für einen Start durchaus ausreichend. Es habe bereits Anfragen des Verbandes „Hiergeblieben“ und des „Muslimverbandes Coesfeld“ gegeben, so dass es sicher noch viele Aspekte zu berücksichtigen gebe, die aber nicht in einen Grundsatz gehörten.

Ausschussmitglied Espelkott verwies ebenso auf die im Vorfeld dazu geführten Diskussionen, wonach zunächst nur ein Grundsatz für das Gemeindeentwicklungskonzept erarbeitet werden solle. Eine Ausarbeitung dazu nehme sicher mehrere Jahre in Anspruch. Er halte das bisherige Vorgehen zur Beteiligung der Bürger, wobei man nur Emails schreiben könne, die kein anderer Bürger lesen könne, nicht für sinnvoll. Es habe sich gezeigt, dass dabei keine Rückmeldung erfolge. Die Bevölkerung könne seiner Ansicht nach bei der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes nur eingebunden werden, wenn man eine offene Diskussion zu bestimmten Themen zulasse. Allerdings müsse man überlegen, wie man unflätige Äußerungen herausfiltern könne. Er schlug daher vor, als Basis und Grundsatz für das Gemeindeentwicklungskonzept den bereits ins Internet gestellten Text als Beschluss zu fassen.

Ausschussmitglied Lisa Margeaux Meier entgegnete, dass zu einer Diskussion auch entsprechende Grundlagen angeboten werden müssten. Der demografische Wandel sei in dem oben genannten Text nicht berücksichtigt, so dass sie ihn nicht für ausreichend halte.

Ausschussvorsitzende Everding erinnerte daran, dass in der Sitzung des Ausschusses am 20. Januar 2011 bereits einstimmig darüber abgestimmt worden sei, nur diesen Text ins Internet zu stellen und als Diskussionsgrundlage zu nutzen.

Fraktionsvorsitzender Steindorf verwies nochmals darauf, dass sowohl die Äußerungen von Frau Meier als auch von Frau Everding erst in den weiteren Verlauf der zukünftigen Diskussion gehörten und bat um eine Beschlussfassung.

Der Ausschuss fasste sodann folgenden **Beschluss**:

Als Grundsatz für das Gemeindeentwicklungskonzept der Gemeinde Rosendahl wird folgender Text zum Thema Integration zu Grunde gelegt:

Die Gemeinde Rosendahl begrüßt den Zuzug und Verbleib von Menschen aus anderen Ländern. Die Gemeinde versteht die Integration grundsätzlich als Bereicherung im Sozialraum. Neue Impulse in allen Bereichen des Gemeindelebens sind grundsätzlich erwünscht. Eine Verschmelzung (Assimilation) unter Wegfall der Identität lehnt die Gemeinde Rosendahl ab. Die Gemeinde Rosendahl wünscht und fördert jedoch den gegenseitigen Austausch sowie die Kommunikation mit der bisherigen Bevölkerung einschließlich der Mitwirkung in Vereinen, Verbänden und Nachbarschaften.

Die gestalterischen Möglichkeiten der Gemeinde Rosendahl bei Bildung und Entwicklung sind zu nutzen. Im Einzelnen sind hierbei die KIGA`s, die Schulen, KBW sowie Vereine und Verbände mit einzubinden. Eine beiderseitige Teilhabe (Partizipation) durch die Einbringung von neuen Impulsen durch die Menschen mit Migrationshintergrund auf der einen Seite und den genannten Institutionen auf der anderen Seite sollte im ständigen Wechsel als Zielsetzung fixiert werden. Im Vordergrund muss die sprachliche Entwicklung zur deutschen Sprache insbesondere bei Minderjährigen stehen und permanent gefördert werden.

Im Rahmen der Möglichkeiten wirkt die Gemeinde Rosendahl einer Gettoisierung einzelner Immobilien, Straßen und ggfs. Wohnsiedlungen oder Gebieten entgegen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

5 Sachstandsbericht zum Prüfauftrag hinsichtlich einer konzeptionellen Umgestaltung der Kulturarbeit der Gemeinde Rosendahl **Vorlage: VIII/332**

Ausschussvorsitzende Everding verwies auf die Sitzungsvorlage VIII/332.

Stellvertretende Fachbereichsleiterin Roters teilte mit, dass in der Sitzung des Ausschusses am 20. Januar 2011 Vertreter einer bereits begründeten „Bürgerstiftung“ bzw. eines bestehenden „Fördervereins“ zunächst über die jeweiligen Modelle berichtet hätten und die Verwaltung im Anschluss beauftragt worden sei, zu prüfen ob die Voraussetzungen zur Begründung einer Bürgerstiftung bzw. eines Kulturvereins in Rosendahl gegeben seien.

Bei einem gemeinsamen Besprechungstermin mit Vereinen und Verbänden am 30. März 2011 im Rosendahler Rathaus habe sich gezeigt, dass weitere Praxisbeispiele für beide Modelle gewünscht wurden, die dann bei einem weiteren Termin am 20. Juli 2011 vorgestellt wurden. In der anschließenden Diskussion habe sich bereits eine leichte Tendenz in Richtung einer Bürgerstiftung ergeben, die in der Gründung einer Arbeitsgruppe „Kultur“ mündete.

Die Ergebnisse aus der ersten Besprechung dieser Arbeitsgruppe am 24. September 2011 stellte sie anschließend anhand einer Power Point Präsentation (**Anlage I**) vor. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile seien die Teilnehmer/innen zu dem Ergebnis gekommen, dass für die Gemeinde Rosendahl nur die Gründung einer Bürgerstiftung realisierbar sei.

Eine weitere Zusammenkunft von kulturtragenden Vereinen und Verbänden sowie interessierter Bürger sei für den 10. November 2011 geplant.

Ausschussmitglied Eimers erklärte, dass auch er die Gründung einer Bürgerstiftung für sinnvoll halte, sich aber frage, woher das notwendige Gründungskapital in Höhe von 50.000 € kommen könne.

Ausschussmitglied Espelkott schlug vor, einen Auftrag an den Bürgermeister und die Verwaltung zu erteilen, wonach diese prüfen sollen, ob das notwendige Startkapital, z.B. durch Sponsoren, zu beschaffen sei. Er selbst halte es für notwendig, mehr Kultur für Jugendliche und junge Leute anzubieten und werde sich dazu entsprechende Gedanken machen, die er dann als schriftlichen Vorschlag an Frau Roters senden werde.

Ausschussmitglied Lisa Margeaux Meier lobte die Erläuterungen von Frau Roters. Sie habe sich am Anfang wenig unter dem Modell einer Bürgerstiftung vorstellen können. Durch die umfangreiche Information bekomme das Ganze für sie jetzt „Hand und Fuß“. Sie schlug vor, dass über die Presse nochmals berichtet und darauf aufmerksam gemacht werde, dass Interessenten benötigt werden, die zum notwendigen Startkapital beitragen könnten und bereit wären, eine Stiftung nach außen zu vertreten.

Ausschussmitglied Kreuzfeldt verwies auf die Bürgerstiftung Coesfeld, die auch in sozialen Bereichen tätig sei und fragte, ob das auch für die Gemeinde Rosendahl angedacht sei.

Stellvertretende Fachbereichsleiterin Roters erklärte, dass sie über dieses Thema mit Herrn Kraft von der Bürgerstiftung Coesfeld gesprochen habe. Eine große Stiftung fasse ihre Zwecke oftmals auch großzügig. In Rosendahl werde aber immer eine Bedürftigkeit im Bereich der Kultur-, Kinder- und Jugendarbeit bestehen, so dass dieser Zweck allein ausreiche, um eine Stiftung ins Leben zu rufen.

Ausschussmitglied Hirtz lobte ebenfalls die erarbeiteten Ergebnisse, regte aber an, beim Kulturprogramm vermehrt die Bedürfnisse eines jüngeren Publikums bis 35 Jahre zu berücksichtigen.

Ausschussmitglied Espelkott trug sodann folgenden Beschlussvorschlag vor: Der Bürgermeister und die Verwaltung werden beauftragt, die Möglichkeit einer Bürgerstiftungsgründung zu prüfen.

Stellvertretende Fachbereichsleiterin Roters wies darauf hin, dass dies nicht nur die Beschaffung von finanziellen Mitteln beinhalte, sondern auch das Akquirieren von Persönlichkeiten, die eine Stiftung vertreten würden.

Bürgermeister Niehues schlug vor, den vorgetragenen Beschlussvorschlag nach dem Wort „Bürgerstiftungsgründung „ mit „vorrangig zur Kulturarbeit“ zu ergänzen.

Der Ausschuss fasste sodann folgenden **Beschluss**:

Der Bürgermeister und die Verwaltung der Gemeinde Rosendahl werden beauftragt, die Möglichkeit einer Bürgerstiftungsgründung vorrangig für Kulturarbeit zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

6 Bericht zum Kulturprogramm 2011 und Ausblick auf die Planungen für das Jahr 2012

Frau Roters berichtete über die bisherigen Veranstaltungen des Kulturprogramms 2011, die insgesamt alle sehr erfolgreich gewesen seien. Die Lesungen von Georg Veit sowie Manfred Sestendrup seien mit jeweils rund 150 Zuhörern an jeweils 2 Terminen ebenso wie das Kabarett der „Bullemänner“ mit über 800 Besuchern so gut wie ausverkauft gewesen.

Das Open-Air-Konzert der Band „Crab Shack“ am Torhaus in Holtwick habe trotz schlechten Wetters rund 100 Zuhörer angezogen. Auch dies sei im Vergleich zu den ersten Open-Air-Konzerten mit 30 Zuhörern als sehr positiv zu bewerten.

In 14 Tagen folge nun das Konzert der „Simon & Garfunkel Revival Band“, im November eine Jubiläumslesung und im Dezember die Revue „Und das nicht nur zur Sommerzeit“ der A-Capella Gruppe „Ferrari Küsschen“.

Außerhalb der Kulturkarte sei im Dezember noch eine Veranstaltung des „Impro 005 Theaters“ für Kinder geplant.

Für das Jahr 2012 gebe es wieder die schon bewährten Kulturkarten, die ab Dezember dieses Jahres erhältlich seien und sich somit gut als Weihnachtsgeschenk eigneten.

Geplant seien wie immer die Liederabende, 4 Lesungen, sowie diesmal zwei Kabarettveranstaltungen mit „Vince Ebert“ und „DietutniX“. Im Herbst gebe es ein Konzert mit der Sängerin Anne Wylie aus Irland.

Ausschussmitglied Lisa Margeaux Meier zeigte sich begeistert über die erfolgreichen Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen. Sie fragte aber insbesondere mit Hinweis auf die Kabarettveranstaltung der „Bullemänner“ in der Zweifachsporthalle Osterwick nach den Sicherheitsvorkehrungen, da es nach der vorgenannten Veranstaltung zu einem enormen Andrang auf die Ausgänge gekommen sei.

Allgemeiner Vertreter Gottheil erklärte, dass die Zweifachsporthalle am Schulzentrum Osterwick als Versammlungsstätte für bis zu 800 Personen bei sportlichen Veranstaltungen genutzt werden dürfe. Für alle sonstigen Veranstaltungen (z.B. Kultur) bedürfe es momentan einer Einzelgenehmigung durch die Bauaufsichtsbehörde des Kreises Coesfeld, die je nach Art und Größe der Veranstaltung mit Auflagen verbunden sei. Die Verwaltung arbeite daran, die Zweifachhalle dauerhaft als Versammlungsstätte für alle Nutzungszwecke genehmigt zu bekommen. Dazu müssten aber z.B. weitere Fluchtwege erstellt werden sowie Türbreiten verändert werden. Ein Kurzgutachten dazu sei in Arbeit, um eine kostenmäßige Erfassung des Vorhabens zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund des Haushaltssicherungskonzeptes sei es aber zunächst bis 2014 geplant, nach der alten Regelung vorzugehen und für jede Veranstaltung bei der Baugenehmigungsbehörde eine Einzelgenehmigung zu beantragen.

7 Mitteilungen der Verwaltung

Es wurden verwaltungsseitig keine Mitteilungen vorgetragen.

8 Mitteilungen aus dem Rosendahler Jugendforum

Da das Jugendforum erst wieder nach Fertigstellung der Räume für die Offene Jugendarbeit tagen wird, gab es keine aktuellen Mitteilungen.

9 Einwohner-Fragestunde gemäß § 27 Abs. 10 GeschO (2. Teil)

Es wurden keine Fragen von Einwohnern gestellt.

Klara Everding
Ausschussvorsitzende/r

Sabine Wisner-Herrmann
Schriftführer/in